

20 Jahre nach dem Ende der DDR

Nur noch wenige Wochen und wir können in der Bundesrepublik auf 20 Jahre Deutsche Einheit und Wiedervereinigung zurückblicken.

Obwohl es sich nach Lesart der ehemaligen SED-Genossen und jetzigen Linken vor 20 Jahren um eine Übernahme der Deutschen Demokratischen Republik durch die damalige BRD handelte, sind die Einflüsse der DDR, gerade 20 Jahre nach der Wende, im wiedervereinten Deutschland inzwischen bedeutender als je zuvor und nicht mehr zu übersehen.

Die DDR existierte nur deshalb 40 Jahre lang, weil unter anderem Gesinnungsschnüffelei und Repressalien gegen Andersdenkende zu einer Atmosphäre der Angst und Unterdrückung führten. Wer nicht die verordnete Meinung vertrat, wurde benachteiligt, unter Druck gesetzt und im schlimmsten Falle viele Jahre eingesperrt. Die Menschen reagierten unterschiedlich auf diesen Druck. Die einen wurden zu Vertretern und Nutznießern dieses Systems, die Mehrheit aber zog sich ins Private zurück und schwieg, nur wenige trauten sich aufzubegehren und konnten deshalb lange Zeit relativ problemlos in Schach gehalten werden.

Leider bewegt sich die Gesellschaft heute wieder in diese Richtung. Es gibt da eine Einheitsmeinung die von Politik und gleichgeschalteten Medien (große Verlage und Fernsehsender sind nur noch in wenigen Händen) unisono vorgegeben wird. Trifft auf diesen akzeptierten Einheitsbrei dann ein freier Kopf, den man mit Drohungen wie z.B. Arbeitsplatzverlust nicht mehr unter Druck setzen kann, führt eine veröffentlichte Meinung gegen den allgemein akzeptierten Mainstream gewissermaßen zu einer Eruption.

Obwohl die von Tilo Sarrazin verarbeiteten Daten für jedermann nachprüfbar sind, die von ihm anschließend aber auch konsequent verarbeitet werden, brach schon vor dem Erscheinen seines Buches „Deutschland schafft sich ab“ ein Sturm der Entrüstung los, der bis jetzt in der Aufforderung der „Muslimischen Gemeinde“ an die Bundesregierung gipfelte, Sarrazin als Bundesbankvorstand zu entlassen.

Diese Methoden sind hinlänglich bewährt und bekannt und werden in Diktaturen so in der DDR oder in Nazideutschland oder auch heute noch in aller Welt mit aller Konsequenz angewendet. Wer nicht spurt und gegen den Strom schwimmt wird abgesägt, verboten, unterdrückt. Wenn man keine Argumente mehr hat und nur noch die getroffenen Hunde lauthals bellen, dann soll die staatliche Keule her. Noch wird man mit einer „falschen“ Meinung nicht verhaftet, aber man wendet bereits die ökonomische Keule an. Man darf zwar in Deutschland für die NPD in einem gewählten Parlament sitzen, ob man aber dann auch noch anderen Leuten die Schornsteine kehren darf und damit seinen Lebensunterhalt verdienen, das wird derzeit vor Gericht verhandelt. Mitgliedschaft in einer ungeliebten Partei kann somit in Deutschland 2010 auch zum Berufsverbot führen. Auch Äußerungen die „in Deutschland überhaupt nicht gehen“, führen zum Arbeitsplatzverlust und öffentlicher Ächtung, initiiert von selbsternannten Tugendwächern und Gutmenschen in politisch korrekten Talkshows, wie die ehemalige Tagesschausprecherin Eva Hermann schmerzhaft am eigenen Leib erfahren mußte.

Die Mehrheit denkt zwar oft anders, aber schweigt wieder, wie damals in der DDR oder in Nazideutschland. Bei einer Umfrage unter bisher 100.000 Internetnutzern erhielt Sarrazin von 89 Prozent der Befragten Zustimmung für seine angeblich extrem umstrittenen Aussagen. Bisher kann man die SPD nur bewundern, dass sie in ihren Reihen Charakterköpfe im Spektrum von Tilo Sarrazin über Schröder bis hin zum linken Wirtkopf Wolfgang Thierse aushalten kann.

Zur inzwischen fast völlig konturlosen CDU-Mannschaft ein wohltuender Kontrast. Man muß aber leider gespannt sein, wie lange die SPD-Führung den „Sarrazin-Raus“ Rufen noch widerstehen kann.

Deutschland braucht mehr Mutige vom Schlage eines Sarrazin, die es sich trauen und es sich noch dazu leisten können, lauthals und manchmal auch provokativ die Wahrheit zu sagen! Nur dann werden wir unser Land vor schlimmeren Entwicklungen bewahren können.

Bezeichnenderweise kamen die lautesten Proteste gegen das Buch von Sarrazin, der sich selbst als europäische Promenadenmischung bezeichnet, noch bevor es überhaupt erschienen war und es auch unmöglich von den betreffenden Leuten überhaupt gelesen werden konnte. Offiziell erscheint es am 30. August.

Thomas Dietz

lunarschaf@gmx.de